

VIVEKANANDA, *Rāja-Yoga*. Mit den Yoga-Aphorismen des Pantanjali. Hrsg. von Emma von Pelet. Zürich, Rascher 1951, XX, 286 S., Kl. 8^o

Die Vorträge (Ende des 19. Jahrhunderts in Neuyork gehalten), die den ersten Teil des Buches ausmachen, dürfen nicht als Beitrag zum Verständnis des historischen Yoga mißverstanden und die kommentierte Übersetzung der Yogasūtras im zweiten Teil nicht als philologische Interpretation aufgefaßt werden; als wissenschaftliche Leistung ist das Buch nicht diskutabel. Es ist aber in seiner kunstvollen Verflechtung ererbter indischer Lehren mit Begriffen der europäischen Wissenschaft und eigenen Ideen ein bemerkenswertes Dokument der neuhinduistischen Philosophie. Vivekānanda war einer der Väter und aktivsten Propagandisten dieser sich mystisch gebärdenden rationalistischen „Universalreligion“, von deren charakteristischen Zügen einige an dem vorliegenden Werk (das englische Original ist von der Herausgeberin zum ersten Male verdeutscht worden) gut studiert werden können.

Münster i. W.

Paul Hacker

VERSCHIEDENES

DIESSELHOFF, HANS DIETRICH, *Geschichte der altamerikanischen Kulturen*. München 1953. Verlag von R. Oldenbourg. 376 S. DM 25,—.

Das glänzend geschriebene und reich illustrierte Buch des wissenschaftlichen Mitarbeiters am Münchener Völkerkundemuseum, der wegen seiner Ausgrabungen in Mexiko, Ecuador und Peru bekannt geworden ist und eben wieder in Peru Ausgrabungen durchführt, ist für die Missionswissenschaft deswegen wichtig, weil es die Zustände in den altamerikanischen Kulturen schildert, die zu jener Zeit bestanden, als die Mission im Bereich dieser Kulturen begann, samt der Vorgeschichte. Dann auch deswegen, weil es erkennen läßt, woher viele von den heidnischen Überzeugungen und Bräuchen stammen, die noch heute bei den Katholiken Mittelamerikas und Perus zu finden sind. Natürlich bleiben Rätsel und offene Fragen, namentlich in bezug auf die in jenen Kulturen herrschenden Religionen. Auch wird die Forschung, die nimmermüde, den Vf. in manchen Punkten berichtigen. Aber wir sind ihm dennoch für die Gesamtschau, die den Leser sofort in ihren Bann zwingt, zum Dank verpflichtet. Als Quellen dienten dem Vf. vor allem archäologische Funde, Bilder, Schriften und dergleichen, dann aber auch Schriften von Missionaren und anderen (Sahagún, Torquemada, P. Fr. de Burgoa, Fr. Juan de Córdoba, Bernal Diaz, Las Casas, Bernabé Cobo, Garcilao de la Vega u. a.). Von der Kirche und Mission ist oft die Rede (47, 49, 100, 116, 141, 147, 154, 157, 159, 170, 175 ff., 182, 186, 198 usw.).

Münster

Thomas Ohm

JUNGMANN, J. A., *Katechetische Aufgabe und Methode der religiösen Unterweisung*. Herder, Freiburg Br. 1953. X u. 314 S. Lw. 14,— DM, Studentenausgabe br. 10,— DM.

Der Innsbrucker Pastoraltheologe J. A. Jungmann SJ, der vielgenannte Begründer der kerygmatischen Theologie, der bedeutende Verfasser der „Missarum Sollemnia“, hat eine Katechetik herausgebracht, die sich durch Einfachheit der Darstellung und Dichte des Gehaltes auszeichnet. Jeder Schulmann, auch der Katechet in der Missionsschule, kann aus diesem Buche lernen. Nichts Wesentliches und Notwendiges ist übersehen, manches meisterlich formuliert. So, wenn

der Verfasser statt Arbeitsschulmethode lieber Arbeitsschulprinzip gesagt haben will (S. 137). Was wir vermissen, ist die Erwähnung der Legende, deren pädagogischer Wert nicht bestritten werden kann. Sie ist ja doch das anschaulich-farbige Gewand einer religiösen Wahrheit, die uns ans Herz greift (vgl. die neutestamentlichen Apokryphen oder die „Christuslegenden“ von S. Lagerlöf). Nur wenige Zeilen sind dem kirchengeschichtlichen Unterricht gewidmet, und über den Aufbau einer solchen Stunde, über einschlägiges förderliches Schrifttum wird nichts mitgeteilt (vgl. z. B. K. Kirch — A. Rodewyk, „Helden des Christentums“ oder „Licht und Leben“, Mittelstufe, Patmos-Verlag, Düsseldorf). Dankenswert sind die geschichtlichen Exkurse über das Apostolische Glaubensbekenntnis, das Kerygma in der kirchlichen Seelsorge und die Verkündigungstheologie. Sie geben eine bemerkenswerte Vertiefung und Bekräftigung der kerygmatischen Grundgedanken, die der Verfasser in seiner „Frohbotschaft und unsere Glaubensverkündigung“ 1936 zum ersten Male vertreten hat.

Münster (Westf.)

A. Burgardsmeier

PASCHER, JOS.: *Eucharistia*. Gemeinschaft. verlegt von Aschendorff, Münster, und E.ewel, Freiburg i. Br. 1953², 390 Seiten, gbd. DM 14,60.

Die Einleitung untersucht das Verhältnis des Abendmahles zum Passah-Mahl und zum Kreuzesopfer. Der Mahlopferscharakter wird kräftig herausgearbeitet als leitende Sicht für die nachfolgende Darlegung. Im 1. Hauptteil geht P. die einzelnen Teile der Messe in gründlicher — aber wohlthuend weitherziger — Sinndeutung durch, immer mit dem Blick auf den praktischen Mitvollzug. Der 2. Hauptteil gibt zusammenfassende Durchblicke. — Der Mahlopferscharakter, der sicher im Abendmahl und in der alten christlichen Zeit im Vordergrund stand, tritt kräftig hervor, weniger kräftig — ohne indes vernachlässigt zu sein — der vom Tridentinum und der Enz. Mediator Dei so stark betonte Bezug zum Kreuzesopfer. — P. bietet wesentliche Einsichten, die geeignet sein dürften, ein Verständnis anzubahnen auch bei evang. Christen und dem Missionar zu helfen, das hl. Opfer im Anschluß an heidnische Mahlopferscharaktere zu erklären.

St. Augustin/Siegburg

J. Haverott SUD

STAAB, KARL und FREUNDORFER, JOSEF: *Die Thessalonicherbriefe, die Gefangenschaftsbriefe und die Pastoralbriefe*. (Das Regensburger Neue Testament, Hrsg. A. Wickenhauser und Otto Kuß, Bd. 7.) Pustet, Regensburg 1950. 264 Seiten, kart. DM 7,80, gbd. DM 9,80.

Das Regensburger NT bedarf kaum noch der Empfehlung. Sehr dienlich dem Seelsorger und Missionar, bietet es nicht nur die notwendigste Ausdeutung des fortlaufenden Textes, sondern in seinen Exkursen Durchblicke durch die ntl. Botschaft, die sich nicht jeder Leser selbst erarbeiten könnte, die aber für die Frucht der Bibellektüre und ihre Auswertung grundlegend sind.

Münster (Westf.)

Dr. H. Eising